

## Vermögensverwaltungsbericht für das Jahr 2009

Im abgelaufenen Jahr verzeichneten die Kapitalmärkte eine außergewöhnliche Entwicklung. Große Hoffnung auf einen positiven Verlauf internationaler Börsenindizes bestand zu Beginn des Jahres 2009 nicht. Bis März verloren die meisten globalen Aktienindizes mehr als 20% an Wert. Bis zu diesem Zeitpunkt lief augenscheinlich alles parallel zur wirtschaftlichen Verfassung der Unternehmen und des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes, vor allem aber auch zu dem Empfinden der meisten Marktteilnehmer. Als sich die im April einsetzende Erholung langsam über den Sommer verstärkte, traute kaum jemand dem einsetzenden Aufwärtstrend.

Im Vorfeld einer wichtigen Bundestagswahl und der immer noch latenten Finanzkrise waren die Politiker und Notenbankchefs die wichtigsten Akteure im Sommer und Herbst des Jahres 2009. Scheinbar jede entstehende Lücke konnte der Staat schließen, kein Wahlversprechen orientierte sich an den finanziellen Spielräumen. Die Politiker sorgten für Börsenschwung! Die internationalen Notenbanken senkten die Zinsen gegen Null und gestatteten sich sogar den Aufkauf von Anleihen. Die Notenpresse läuft! Gegen so viel Geld ist keine Börse immun. Wohin mit der Liquidität? Festgeldsätze von weniger als einem Prozent oder Staatsanleihen mit Renditen von zwei Prozent akzeptieren? Nein, dann doch lieber vorsichtig in Aktien investieren. Von diesem Gedankengut getrieben, stiegen die globalen Aktienindizes zum Jahresende weiter an, ohne großartig Notiz zu nehmen von den Schuldenbergen der Staaten (Griechenland) oder Insolvenzen der Unternehmen (allein mehr als 100 Banken in den USA). Liquiditätshausse ist ein treffendes Wort für das, was wir in den letzten neun Monaten gesehen haben.

Schwer absehbar ist das Ende einer solchen Hausse, doch vieles spricht dafür, dass immer noch sehr viel Geld einen neuen Hafen sucht. Hinzu kommt, dass die Unternehmensgewinne im ersten Quartal 2010 aufgrund des Basiseffektes zum Vorjahresquartal überwiegend steigen werden und damit die weitere Aufwärtsbewegung untermauern könnten. Neuinvestments bei festverzinslichen Wertpapieren werden bis zum Sommer 2010 offensichtlich keine Alternative im Hinblick auf eine attraktive Verzinsung bieten.

In den Fondsdepots haben wir in unserem Dachfonds „Wachstum Global I“ in der zweiten Jahreshälfte die Aktienquote nicht weiter erhöht. Die Schwerpunkte des Fonds liegen aktuell im Bereich von Qualitätsaktien und Unternehmensanleihen mit guter Bonität. Aufgestockt haben wir den Bereich Alternative Investments, wo wir derzeit insbesondere Gold- und Silberpositionen favorisieren.